



Kompetenzzentrum FIW
Tätigkeitsbericht 2008

Herausgeber: Kompetenzzentrum FIW

(Projektleitung: Univ.-Prof. Fritz Breuss, Univ.-Prof. Michael Landesmann)

Redaktion: FIW-Projektbüro

(Mag. Ina Matt, Thomas Jungbauer)

A-1103 Wien, Postfach 91

Telefon: +431 798 26 01/289

Email: fiw-pb@fiw.at

Website: www.fiw.ac.at



**Kompetenzzentrum FIW
Tätigkeitsbericht 2008**

Inhalt

1. Die Projektleitung berichtet	5
2. www.fiw.ac.at – das Kommunikationsmedium des Kompetenzzentrums FIW	7
3. Die FIW-Datenbanken und das FIW-Datenabfragetool	8
3.1 FIW-Datenbanken	8
3.1.1 Freier Zugang	8
3.1.2 Passwortgeschützter Zugang	8
3.1.3 Die FIW-Datenbank und das FIW-Datenabfragetool	10
4. FIW Studien	12
5. FIW-Working-Paper-Reihe	13
6. Veranstaltungen	14
6.1 4. FIW-Workshop: „Foreign Direct Investment: Determinants and Home Market Effects“	14
6.2 5. FIW Workshop zur Forschungsagenda	15
6.3 6. FIW- Workshop: Dienstleistungen, wichtiger Faktor der Internationalisierung?	15
6.4 7. FIW-Workshop: Ausländische Direktinvestitionen	16
6.5 FIW-Forschungskonferenz	17
6.6 FIW-Seminarreihe	17
7. Jahrbuch „Österreichs Außenwirtschaft 2008“	18
Inhaltsverzeichnis „Österreichs Außenwirtschaft 2008“	20
8. Anfragen und Beratungstätigkeit im Zuge des FIW-Projekts	21
9. Anhang	22
9.1 Abstracts der FIW Working Papers	22
9.2 Abstracts der FIW Studien	25
9.3 Programme der FIW-Veranstaltungen	32

1. Die Projektleitung berichtet

Das Jahr 2008 wird in die Annalen der Wirtschaftsgeschichte eingehen, weil es den Beginn der internationalen Finanzkrise, der schwersten seit 1929, markiert und eine schwere Rezession in der Realwirtschaft verursachte. Alle internationalen Organisationen (Europäische Kommission, IMF, OECD, Weltbank) revidieren laufend ihre Prognosen für die Weltwirtschaft nach unten. Die Stimmung bei Konsumenten wird pessimistischer, die Erwartungen von Investoren werden immer düsterer. Die Banken gewähren kaum noch neue Kredite. Besonders hart wird es jene Länder treffen, die die Finanzkrise ausgelöst haben (allen voran die USA), aber auch jene, die sich rege an Finanzspekulationen beteiligt haben. Nicht nur Island, das nahe am Staatsbankrott steht, sondern auch Staaten, denen man bisher Seriosität im Bankgeschäft attestiert hatte sind davon betroffen. Dazu zählen Großbritannien, die Schweiz, aber auch Deutschland und Österreich.

Die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise sind aber nicht nur bei den direkt betroffenen Staaten in Form von kräftigen Rückgängen im realen Brutto-Inlandsprodukt und einem rapiden Anstieg der Arbeitslosigkeit bemerkbar, sondern sie übertragen sich auch indirekt über alle Formen der Außenwirtschafts- und Direktinvestitionsbeziehungen auf jene Staaten, die nicht Verursacher der Finanzkrise sind. Dazu zählen Entwicklungsländer genauso wie die asiatischen Tiger (China und Indien), aber auch die neuen Mitgliedstaaten der EU in Osteuropa, die aus europäischer und österreichischer Sicht besonders wichtig sind.

Im Gegensatz zum „Laissez-faire-Ansatz“ im Gefolge der Weltwirtschaftskrise 1929 haben Notenbanken und Regierungen in aller Welt – allen voran die USA, die Mitgliedstaaten der Eurozone und der übrigen Mitgliedstaaten der EU – Rettungspakete für Banken und Konjunkturpakete geschnürt, um die realen Folgen der Finanzkrise zumindest abzufedern. Selbst die Europäische Kommission hat ein Europäisches Konjunkturpaket im Ausmaß von 200 Mrd. € oder 1,5% des EU-BIP vorgeschlagen, in dem allerdings die nationalen Pakete eingerechnet werden sollen.

Angesichts solch düsterer Zukunftsaussichten ist es für ein kleines Land wie Österreich, das extrem stark auf den Außenhandel angewiesen ist, besonders wichtig, alle Informationsmöglichkeiten zur Überbrückung dieser Weltkrise zu nützen.

Das Kompetenzzentrum FIW füllt genau diese Lücke, indem es eine Plattform mit Informationen über alle Aspekte des österreichischen und internationalen Außenhandels bietet. Neben der Einbindung nationaler und internationaler Expertinnen und Experten, der Veranstaltung von Workshops und Forschungskonferenzen, steht der laufende Ausbau des bereits stark benützten Datenportals mit nationalen und internationalen außenhandelsrelevanten Datenbanken im Vordergrund.

Der Tätigkeitsbericht 2008 gibt Auskunft über die in diesem Jahr geleisteten Arbeiten des Kompetenzzentrums zur Förderung der außenwirtschaftsrelevanten Forschung in Österreich.

Fritz Breuss
(Projektleiter)

2. www.fiw.ac.at – das Kommunikationsmedium des Kompetenzzentrums FIW

Die zweisprachige FIW-Website dient dem Kompetenzzentrum als Präsentations-, Kommunikations- und Datenplattform und stellt somit ein wesentliches Instrument zur Vernetzung der Scientific Community dar.

Nach erfolgreicher Registrierung für die FIW-Datenbanken kann über die Website auf diese zugegriffen werden. Alle verfügbaren Datenbanken (Passwort geschützter und freier Zugang) sind dort beschrieben.

Sämtliche FIW-Veranstaltungen und interessante externe Veranstaltungen mit Außenhandelsbezug werden auf der Website angekündigt. Für die FIW-Veranstaltungen stehen alle Präsentationen zum freien Download zur Verfügung.

Weiters ist eine Liste von nationalen und internationalen Expertinnen und Experten, die im Bereich „International Economics“ arbeiten, nach Forschungsschwerpunkten gegliedert auf der Website abrufbar, sowie Fachliteratur nach Themengebieten geordnet.

Die FIW-Working-Paper-Reihe, sowie die FIW-Studien stehen auf der Website zum freien Download zur Verfügung.

Ein besonderes Service ist das Monitoring von nationalen und internationalen Online-Medien nach Themenschwerpunkten. Der FIW Fokus kann unter „Fokus“ bzw. im Archiv der Website abgerufen werden.

Seit Anfang 2007 ist die FIW-Website unter www.fiw.ac.at und www.fiw.at online. Die Statistiken zeigen, dass besonders von Internetanschlüssen aus Österreich, Deutschland, von Firmencomputern, aber auch aus anderen europäischen Ländern auf die FIW-Website zugegriffen wird.

3. Die FIW-Datenbanken und das FIW-Datenabfragetool

Eine zentrale Zielsetzung laut Vertrag des FIW-Projektes ist die "Bereitstellung, Zugänglichkeit, Erstellung und Pflege von Datenbanken". Zu diesem Zweck werden internationale Datenbanken sowie die außenwirtschaftsrelevanten Datenbanken von WIFO und wiiw in einem eigens dafür entwickelten "FIW-Datenportal" zur Verfügung gestellt. Um einen kombinierten und strukturierten Zugriff auf die verschiedenartigen Datenbanken zu ermöglichen, wurde ein FIW-Datenabfragetool entwickelt, mit dem ausgewählte Datenbanken in einem allgemeinen Datenmodell zusammen gespeichert und gemeinsam abgefragt werden können.

3.1 FIW-Datenbanken

3.1.1 Freier Zugang

Freier Zugang besteht beim FIW-Datenportal zu einer Reihe von nationalen und internationalen Datenbanken. Bei den nationalen Datenbanken finden sich Auszüge aus Datenbanken folgender Forschungseinrichtungen: WIFO, wiiw, ST.AT, OeNB und WKO.

Weiters findet sich im FIW-Datenportal eine Linksammlung der wichtigsten frei zugänglichen internationalen Datenquellen für den Außenhandel folgender Institutionen: Eurostat, Europäische Kommission, IMF, WTO und UNO.

3.1.2 Passwortgeschützter Zugang

Leider ist es im Rahmen des FIW-Projektes, aus lizenzrechtlichen Gründen, nicht möglich, allen Interessierten einen kostenfreien Zugang zu allen Datenbanken zu verschaffen. Folgende Datenbanken stellt das Kompetenzzentrum einem eingeschränkten Nutzerkreis (Universitäten, Forschungsinstitute, Interessensvertretungen und Ministerien, sowie Lehrenden aus höher bildenden Schulen) aus Österreich zur Verfügung¹. Die Anmeldung erfolgt mit Hilfe einer Registrierungsmaske, welche per E-Mail an das Projektbüro gesendet wird. Hier werden die Anfragen bearbeitet und, falls die

¹ Eine genaue Beschreibung des geförderten FIW-Nutzerkreises finden Sie unter <http://www.fiw.ac.at/index.php?id=260>

Nutzungsbedingungen erfüllt werden, wird anschließend ein Benutzername und ein Passwort für die angefragten Datenbanken zugesendet. Die Anfragen für eine Zugangsberechtigung stammen, zu einem großen Teil, neben dem FIW-Nutzerkreis von Angehörigen ausländischer Universitäten aus der EU und den USA, sowie von Unternehmen. Bis Anfang Dezember 2008 wurden insgesamt 95 Zugangsberechtigungen für den passwortgeschützten Bereich der FIW-Datenbanken vergeben.

GTAP (Global Trade Analysis Project): Version 6 ist für den definierten Nutzerkreis über den Computer im FIW-Projektbüro und am wiiw über eine eigene Software zugänglich.

Eurostat Intra- and Extra- EU Trade Data (COMEXT): ist seit Anfang November 2007 über das FIW-Datenabfragetool (siehe 6.2) im FIW-Datenportal zugänglich.

IMF BOP (Balance of Payment Statistics), DOT (Direction of Trade Statistics) und IFS (International Financial Statistics): sind bedeutende Datenquellen für die Analyse außenwirtschaftlicher Fragestellungen. Die Datenbanken BOP und DOT wurden im Jahr 2008 in das FIW Datenabfragetool integriert. Die IFS Datenbank steht im FIW-Datenportal über den internen Link zum Interface der WIFO-Volkswirtschaftlichen Datenbank zur Verfügung.

SourceOECD Für eine begrenzte Anzahl von Nutzerinnen und Nutzern stellt das FIW einen Zugang zu SourceOECD über einen externen Link zur OECD gratis zur Verfügung. Mit dem Zugang zu SourceOECD können rund 30 Datenbanken der OECD sowie alle online Publikationen (Bücher, Periodika) gratis abgefragt werden.

UNCTAD FDI (Foreign Direct Investment and Activities of Multinational Enterprises): Da dieser Datenbestand von UNCTAD nicht als Gesamtpaket angeboten wird, werden die bereits getätigten Abfragen im FIW-Projektbüro archiviert. Auf der FIW-Website sind die bereits archivierten Abfragen aufgelistet, welche nach Spezifikation in einem Excel-Sheet zugesendet werden.

UNCTAD TRAINS (Trade Analysis and Information): Der Zugriff auf diese Datenbank erfolgt über die WITS-Software über den Computer im FIW-Projektbüro und am wiiw.

UNO COMTRADE: gilt als umfassendste Datenbank für den internationalen Handel. Die UNO COMTRADE Datenbank wurde 2008 in das FIW Datenabfragetool integriert und ist online im FIW Datenportal abrufbar.

WIFO GEN: ist das wirtschaftstatistische Informationssystem des WIFO und eine laufend aktualisierte Datenbank zu vielen unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen. Die außenwirtschaftsrelevanten Teile der GEN-Datenbank wurden Ende 2007 in das FIW-Datenabfragetool integriert.

wiiw Jahresdatenbank Mittel-, Süd- und Osteuropa und *wiiw*: Datenbank über Direktinvestitionen in Mittel-, Süd- und Osteuropa. Diese Datenbanken wurden 2008 in das FIW Datenabfragetool integriert.

3.1.3 Die FIW-Datenbank und das FIW-Datenabfragetool

Die Schwerpunkte der Arbeiten am FIW-Datenbankwerkzeug liegen in der Phase II des FIW-Projektes beim Ausbau der Datenbank und der Integration weiterer Datenbanken, bei der Erweiterung des zentralen Data Access Layers um weitere Funktionen sowie bei der Weiterentwicklung des User-Interfaces des FIW-Datenabfragetools.

Integration von Datenbanken:

Im Bereich der Integration weiterer Datenbanken wurden im Jahr 2008 die *wiiw*-Jahresdatenbank "Central and Eastern Europe" sowie die *wiiw*-Datenbank über Direktinvestitionen im Mittel-, Ost- und Südosteuropa (FDI) in die FIW-Datenbank integriert. Weiters wurde die IMF-Datenbank "Direction of Trade Statistics" (DOT) integriert, die IMF-Datenbank "Balance of Payments Statistics" (BOP) steht zur Zeit im Testsystem zur Verfügung und wird Anfang 2009 ebenfalls in die FIW-Datenbank integriert.

Für die Datenbank UN-Comtrade wurden die Update-Routinen an die neuen Produkt-Codes SITC rev.4 angepasst. Die Updates stehen zur Zeit im Testsystem zur Verfügung und werden bis zum Jahreswechsel in der FIW-Datenbank durchgeführt.

Erweiterungen im Data Access Layer (DAL):

Die Funktionen des Data Access Layers wurden im Berichtszeitraum im Detail verbessert, weiters wurde eine Update-Methode implementiert, die es erlaubt, aus dem Userinterface interaktive Updates (z.B. Änderungen eines Datenpunktes oder Anfügen von Datenpunkten an eine Zeitreihe) durchzuführen.

Zur Zeit wird an einer Scriptsprache gearbeitet, mit Hilfe derer alle Funktionen der grafischen Web-Applikation (Definition von Suchabfragen, durchführen einer Suche in der Datenbank, etc...) als Batch-Jobs im Hintergrund ausgeführt werden können.

Die Scriptsprache wird es weiters ermöglichen, beliebige Datentransformationen (Berechnungen, Aggregationen) durchzuführen sowie häufig wiederkehrende Transformationen für eine spätere Wiederverwendung in einer Art 'Makro' in der Datenbank zu speichern

Weiterentwicklung des FIW-Datenabfragetools:

Im Datenabfragetool wurde eine Reihe von Verbesserungen durchgeführt, die einerseits Überlegungen des Entwicklerteams widerspiegeln, andererseits aber auch von externem Feedback der BenutzerInnen der FIW-Datenbank veranlasst wurden.

Datenmodell:

Aus Performancegründen wurden im Berichtszeitraum das Datenmodell geprüft und in der Folge wichtige Hilfstabellen, die der schnelleren und flexibleren Datensuche dienen, neu strukturiert.

Usability Study:

Da die Benutzerfreundlichkeit des Abfragewerkzeugs ein zentrales Kriterium für die Akzeptanz der FIW-Datenbank darstellt, wurde im Dezember 2008 bei der Firma WIENFLUSS information.design.solutions eine Usability Study in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse liegen in einem Prüfbericht vor und werden bei der Weiterentwicklung berücksichtigt.

4. FIW Studien

In der Phase I des FIW-Projektes wurden neben dem FIW Leitprojekt separat Studien ausgeschrieben. Diese so genannten „Arbeitspakete“ behandelten die Themengebiete „Dienstleistungsexport“, „Direktinvestitionen“ und „Wettbewerbsfähigkeit“. Die Ergebnisse der Arbeitspakete, 24 Einzelstudien, wurden in einer eigenen Online-Publikation, den FIW-Studien auf der FIW-Website veröffentlicht. Wie auch die FIW Working Paper Reihe, können die FIW Studien gratis von der FIW-Website heruntergeladen werden.

Parallel zur Veröffentlichung der Studien auf der Website, wurde mit Hilfe eines externen Medienberaters gezielt Pressearbeit zu den Studienergebnissen gemacht. Es wurden in Summe elf Pressemitteilungen von den Studienautorinnen und -autoren ausgesendet. Die Resonanz in der Presse war groß: Insgesamt 20-mal wurde von den FIW Studien berichtet. Alle gesammelten Pressemitteilungen und Artikel finden sich im FIW Presse Archiv auf der FIW Website².

Weiters wurden im September und Oktober zwei Workshops zu den FIW Studien im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit abgehalten. Diese Workshops waren so konzipiert, dass nach jedem Vortrag ein wirtschaftspolitischer Kommentar folgte. So konnten für die Workshops besonders Personen aus dem wirtschaftspolitischen Umfeld als Teilnehmende gewonnen werden.

Die Abstracts aller Studien finden sich im Anhang des Berichts.

² <http://www.fiw.ac.at/index.php?id=429>

5. FIW-Working-Paper-Reihe

Die FIW-Working-Paper-Reihe ist die Online-Publikation des Kompetenzzentrums. Empirische, theoretische sowie wirtschaftspolitische Forschungsarbeiten, die in den Bereich „International Economics“ (JEL Codes F; O) fallen, können auf der FIW-Website, nachdem sie einem kurzen, internen Referee-Prozess unterzogen wurden, veröffentlicht werden. Die FIW-Working-Papers sollen eine Möglichkeit bieten, aktuelle Forschungsergebnisse innerhalb der österreichischen Forschungsgemeinschaft publik zu machen um Anregungen und Kritik vor einer Publikation in einem Fachjournal erhalten zu können. So tragen die FIW-Working-Papers zur Vernetzung innerhalb der Forschungsgemeinschaft bei. Mit der Einbindung der FIW-Working-Papers in der international bekannten RePec-Datenbank können sowohl die Forschungspapiere selbst als auch das FIW-Projekt eine weitere Verbreitung erfahren.

Im Anhang dieses Berichts sind die im Jahr 2008 eingereichten Forschungsarbeiten mit einer Kurzzusammenfassung aufgelistet. Alle FIW-Working-Papers stehen unter www.fiw.ac.at zum freien Download zur Verfügung.

6. Veranstaltungen

Das Kompetenzzentrum FIW hat auch im Jahr 2008 wieder mehrere öffentliche Veranstaltungen organisiert. Die in diesem Zuge veranstalteten Workshops und Seminarreihen tragen einerseits zur Vernetzung der heimischen Wissenschaftscommunity bei, andererseits konnten für die Workshops auch internationale Expertinnen und Experten als Vortragende gewonnen werden. Der oftmals sehr abgeschottete wissenschaftliche Diskurs kann durch kostenfreie Veranstaltungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die abgehaltenen Workshops konnten durch ein Splitting in einen Vortragsteil und ein anschließendes Policy Panel oder einen wirtschaftspolitische Kommentar sowohl Personen aus dem institutionellen Umfeld (Interessenvertretungen, Ministerien) als auch aus der Wissenschaftscommunity für sich interessieren.

6.1 4. FIW-Workshop: „Foreign Direct Investment:

Determinants and Home Market Effects“

Am 7. März fand der 4. FIW-Workshop zum Thema „Foreign Direct Investment-Determinants and Home Market Effects“ im Gobelinsaal des BMWA statt. Die Vortragenden waren in der ersten Session Peter Egger (ifo München) der über die Determinanten von FDI auf Industrieebene berichtete, anschließend sprach Heinz Hollenstein (ETH Zürich) über F&E Strategien von schweizerischen Firmen im Ausland. In der zweiten Session folgten Vorträge von Harald Oberhofer (Universität Innsbruck) über das Firmenwachstum in MNU und Wilfried Altzinger (WU Wien) über die Profitabilität von österreichischen Direktinvestitionen im Ausland. Die dritte Session über passive Direktinvestitionen wurde von Robert Stehrer (FIW/wiiw) mit einem Vortrag begonnen, wie Länder Direktinvestitionen anziehen können. Martin Falk (FIW/WIFO) beendete die Vortragsreihe mit einer Präsentation über die Effekte von ausländischen Eigentümern auf die Produktivität und Innovation von Unternehmen. Am abschließenden Policy Panel zum Thema „Aktive und Passive Direktinvestitionen: Was sind die Themen und was kann die Politik tun um den Herausforderungen zu begegnen?“ nahmen Ralf Kronberger (WKO), Gaspar Frontini (DG Trade), Matilde Madrid (Wirtschaftsministerium, Spanien) und Monika Bednarik-Belan (AWSG) teil. Die Diskussion leitete Fritz Breuss (FIW/WIFO).

6.2 5. FIW Workshop zur Forschungsagenda

7. Juli 2008, Sophiensaal, BMWA

Bereits im Dezember 2006 führte das FIW eine umfassende Umfrage für eine mögliche Forschungsagenda des Kompetenzzentrums durch. Auf Basis dieser Umfrage wurde im Juni 2008 eine zweite Online-Umfrage durchgeführt. Mit der zweiten Umfrage zur Forschungsagenda sollten einerseits die Schwerpunkte der ersten Umfrage bestätigt werden, andererseits sollte den befragten Expertinnen und Experten die Möglichkeit gegeben werden, neue Forschungsschwerpunkte aufgrund aktueller weltwirtschaftlicher und politischer Entwicklungen zu nennen. Der Fragebogen wurde an 76 Personen versandt, die Rücklaufquote betrug 40,8%.

Anhand der Ergebnisse der Online-Befragung, wurden am 5. FIW-Workshop, an dem ca. 25 Personen teilnahmen, thematische Schwerpunkte für zukünftige FIW-Arbeitspakete festgelegt, für die das FIW „Terms of References“ erstellte.

Diese Themengebiete sind:

- Microeconomic Analysis based on Firm-level Data including Issues of Firm Location, FDI Decisions, Trade Flows and Labour Markets
- Model Simulations for Trade Policy Analysis
- Migration Issues focusing on Education, Training and Competitiveness
- Trade, Energy, Environment:
 - Oil price formation
 - The carbon content of international trade flows

6.3 6. FIW- Workshop: Dienstleistungen, wichtiger Faktor

der Internationalisierung?

Der 6. FIW Workshop fand am 19. September 2008 im Sophiensaal (BMWBA) statt.

Im ersten Block der Veranstaltung standen die Wettbewerbsfähigkeit im Warenexport, sektorale Verflechtungen mit Dienstleistungen und Wertschöpfungseffekte im Vordergrund. Beiträge kamen von Edith Skriner (IHS), Günther Grohall (IHS) und Yvonne Wolfmayr (FIW/WIFO). Den wirtschaftspolitischen Kommentar lieferte Wolfgang Nitsche (BMF). Im zweiten Block der Veranstaltung war das Thema die Wettbewerbsfähigkeit des Dienstleistungssektors und sein Handelspotential. Vorträge hielten Julia Wörz (OeNB/wiiv) und Yvonne Wolfmayr (FIW/WIFO). Der wirtschaftspolitische Kommentar wurde von Johannes Mende (ISE) gegeben. Im letzten Block sprachen

chen Olga Pindyuk (FIW/wiiv), Gerhard Streicher (Joanneum Research) und Klaus Nowotny (WIFO) über Liberalisierungseffekte und Marktchancen durch die Ostintegration im Dienstleistungsexport. Den wirtschaftspolitischen Kommentar lieferte ein Vertreter der Wirtschaftskammer.

6.4 7. FIW-Workshop: Ausländische Direktinvestitionen

Der 7. FIW Workshop fand am 16. Oktober 2008 im Pressezentrum des BMWA statt.

Begonnen wurde der Workshop mit einem Vortrag von Susanne Sieber (FIW/WIFO) über Österreichs Attraktivität für ausländische Direktinvestitionen und als Headquarter-Standort. Es folgte eine Präsentation von Gabor Hunya (FIW/wiiv) über die Determinanten von Österreichs aktiven Direktinvestitionen nach Ländern und Industrien. Den Kommentar lieferte Heinz Hollenstein (ETH Zürich). Es folgte eine Session über FDI und Handel, die von Wilfried Altzinger (WU-Wien) mit einem Vortrag über Österreichs MNUs und deren konzernexternen und -internen Handel begonnen wurde. Mariya Hake (WIFO) untersuchte in ihrem Vortrag die Beziehung zwischen aktiven Direktinvestitionen und Exporten und Martin Falk (FIW/WIFO) die Bestimmungsgründe für die Handelsbilanz in den Industriestaaten. Den Kommentar lieferte Gabriele Tondl (WU-Wien). In der letzten Session des Workshops wurden die Beschäftigungseffekte von FDI und Outsourcing behandelt. Vortragende waren: Martin Falk über die Substitutionselastizität zwischen Beschäftigten in der Mutterfirma in der EU 15 und in der ausländischen Tochterfirma in den MOEL. Anschließend referierten Robert Stehrer (FIW/wiiv) und Wolfgang Koller (iwi) über die Beschäftigungswirkung von Internationalisierung und Outsourcing. Den abschließenden wirtschaftspolitischen Kommentar lieferte Johannes Schweighofer (BMA).

Ein genaues Programm der einzelnen Workshops, sowie alle Vorträge zum freien Download finden Sie auf der FIW-Website unter www.fiw.ac.at.

6.5 FIW-Forschungskonferenz

Am 12. Dezember 2008 fand die ganztägige 2. FIW-Forschungskonferenz „International Economics“ an der Wirtschaftsuniversität Wien statt. Für diese Forschungskonferenz bestand bereits im Vorfeld sehr großes Interesse. Aus den 45 eingereichten Forschungspapieren aus dem In- und Ausland wurden nach einem internen Refereeprozess 21 Forschungspapiere ausgewählt, um auf der Konferenz präsentiert zu werden. Durch die Auslobung von zwei Preisen, einem „Best Paper Award“ und einem „Young Economist Award“ konnten insbesondere junge Forscherinnen und Forscher dazu ermutigt werden, ihre Arbeiten auf der Konferenz zu präsentieren.

6.6 FIW-Seminarreihe

Die FIW-Seminarreihe „International Economics“ ist ein zwei-wöchentlich stattfindendes Forschungsseminar, das in diesem Format bereits seit dem Wintersemester 2001 am wiiw veranstaltet wird.

Ziel ist es, aktuelle und in Entstehung begriffene Forschungsarbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Die in diesem Rahmen vorgestellten Papiere behandeln sowohl theoretische und empirische Fragestellungen als auch wirtschaftspolitische Themen. Auch dieses Jahr fand die wiiw-FIW-Seminarreihe im Sommersemester 2008 und im Wintersemester 2008/09 statt. Insgesamt wurden im Jahr 2008 zwölf Vorträge bei der FIW Seminarreihe gehalten. Nähere Informationen zu den Vorträgen finden Sie auf der FIW-Website.

7. Jahrbuch „Österreichs Außenwirtschaft 2008“

Das Kompetenzzentrum FIW war auch im Jahr 2008 wieder der Herausgeber des österreichischen Außenwirtschaftsjahrbuchs. Die Arbeiten an der, mehr als 250 Seiten starken, Publikation „Österreichs Außenwirtschaft 2008“ erstreckten sich auf das 2. Halbjahr 2008. Nachdem bereits im Sommer mit ersten Vorarbeiten begonnen wurde, erfolgte im Herbst – nach dem Start-up Meeting am 4. September – die Ausarbeitung der einzelnen Kapitel sowie der statistischen Übersichten. Nach der redaktionellen Überarbeitung im November, ging die Publikation Anfang Dezember in Druck. Das Jahrbuch „Österreichs Außenwirtschaft 2008“ erscheint zu Jahresende. Die Publikation enthält auch eine Zusammenfassung in englischer Sprache.

Das Jahrbuch „Österreichs Außenwirtschaft 2008“ ist ein eindrucksvoller Beweis für die auch heuer wieder hoch motivierte Teamarbeit zwischen den Instituten WIFO und wiiw. Dankenswerterweise wurden in diesem Jahr auch Beiträge von Frau Éva Dessewffy von der Arbeiterkammer Wien (Kapitel 11) und Herrn Ralf Kronberger und Herrn Harald Past von der Wirtschaftskammer Österreich (Kapitel 12) zur Verfügung gestellt. Das 2008 erstmals eingeführte Projektmanagement war eine wertvolle Unterstützung für das gesamte Team.

Der erste Teil des Buches ist wie im Vorjahr den wesentlichen Entwicklungen auf Ebene der Weltwirtschaft gewidmet. Kapitel 1 beschäftigt sich mit der Finanzmarktkrise und beleuchtet die wesentlichen internationalen Transmissionsmechanismen sowie die Auswirkungen der Krise auf die großen makroökonomischen Trends der letzten Jahre. Kapitel 2 behandelt die konjunkturellen und institutionellen Rahmenbedingungen des Welthandels und Kapitel 3 zeigt die Entwicklung der internationalen Waren- und Dienstleistungsströme sowie der ausländischen Direktinvestitionen im Jahr 2007 auf.

Der zweite Teil des Buches geht auf die speziellen Charakteristika der österreichischen Außenwirtschaft sowie des für die österreichische Außenwirtschaft relevanten Umfelds ein. Kapitel 4 gibt neben einer Übersicht der österreichischen Konjunktur 2007/2008, sowie der preislichen Wettbewerbsfähigkeit einen einleitenden Überblick über die drei relevanten Bereiche der österreichischen Außenwirtschaft. Kapitel 5 geht im Detail auf wesentliche Bereiche des österreichischen Warenhandels – mit Schwerpunkt 2007 – ein. Kapitel 6 behandelt den österreichischen Dienstleistungsaußenhandel, mit einem speziellen Fokus auf wissensintensive Dienstleistungsexporte sowie den Tourismus. Der Direktinvestitionstätigkeit, einem weiteren bedeutenden Bereich in der österreichischen Außenwirtschaft, ist das Kapitel 7 gewidmet, hierbei wird auch auf die Bedeutung Mittel- und Osteuropas für Österreichs aktive Direktinvestitionen und auf die Attraktivität des Standortes Österreich für ausländische Direktinvestitionen eingegangen. Kapitel 8 gibt abschließend einen Überblick über die Exportspezialisierung Österreichs sowie die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Außenwirtschaft.

Der dritte Teil des Buches verlässt schwerpunktmäßig Österreich wieder und stellt einige spezielle Themen vor, die aufgrund der Aktualität zur Jahresmitte 2008 ausge-

wählt wurden. Kapitel 9 führt die in Kapitel 2 umrissene Diskussion um die multilaterale Handelsliberalisierung im Rahmen der WTO fort und bietet einige theoretische Überlegungen sowie empirische Ergebnisse betreffend den Wohlfahrtseffekten, die dem Abschluss der Doha-Runde folgen könnten. Kapitel 10 und Kapitel 11 sind ebenfalls der Handelspolitik gewidmet, beleuchten jedoch die bilateralen Liberalisierungsbestrebungen der EU. Kapitel 10 analysiert die handelspolitische Strategie der EU mit Fokus auf die in Verhandlung stehenden Abkommen mit Indien, Südkorea und ASEAN. Kapitel 11 erörtert innerhalb der bilateralen EU-Handelspolitik den Aspekt der nachhaltigen Entwicklung in den EU-Freihandelsabkommen. Kapitel 12 schließlich erläutert die Ursachen des stattgefundenen Anstiegs der Nahrungsmittelpreise als einen der hauptsächlichsten Faktoren hinter dem Inflationsanstieg mit Fokus auf die mittel- und osteuropäischen Länder.

Das Buch wird durch einen statistischen Anhang, der ein umfassendes Datenmaterial zum österreichischen und globalen Außenhandel sowie zur Internationalisierung durch ausländische Direktinvestitionen enthält, abgerundet.

Die vollständige Publikation wird auf der FIW-Website zum freien Download zur Verfügung stehen.

7.1 Inhaltsverzeichnis „Österreichs Außenwirtschaft 2008“

Teil A: Weltwirtschaft

Kapitel 1: Entwicklungen der Weltwirtschaft im Kontext der Finanzmarktkrise (Michael Landesmann, Roman Stöllinger)

Kapitel 2: Rahmenbedingungen des Welthandels (Vasily Astrov, Olga Pindyuk, Roman Stöllinger, Waltraut Urban)

Kapitel 3: Entwicklung des Welthandels (Roman Stöllinger)

Teil B: Österreichs Außenwirtschaft

Kapitel 4: Wirtschaftsentwicklung und preisliche Wettbewerbsfähigkeit Österreichs – Überblick über Österreichs Außenwirtschaft (Stefan Ederer, Susanne Sieber, Petra Vujakovic)

Kapitel 5: Österreichs Warenhandel (Susanne Sieber)

Kapitel 6: Österreichs Außenhandel mit Dienstleistungen (Ina Matt, Egon Smeral)

Kapitel 7: Grenzüberschreitende Direktinvestitionen in und aus Österreich (Catherine Keppel, Susanne Sieber)

Kapitel 8: Exportspezialisierung Österreichs, Wettbewerbsfähigkeit und Qualitätsindikatoren (Susanne Sieber)

Teil C: Thematische Beiträge

Kapitel 9: Außenwirtschaft und Wachstum (Ralf Kronberger (WKO), Harald Past (WKO))

Kapitel 10: Neue handelspolitische Strategie der EU (Waltraut Urban)

Kapitel 11: Beitrag der österreichischen und EU Außenhandelspolitik zur nachhaltigen Entwicklung (Éva Dessewffy (AK Wien))

Kapitel 12: Ursachen des Anstiegs der Nahrungsmittelpreise (Zdenek Lukas, Josef Pöschl)

Teil D: Statistische Übersichten

8. Anfragen und Beratungstätigkeit im Zuge des FIW-Projekts

Die Beratungstätigkeit des FIW im Jahr 2008 bestand unter anderem aus:

- Erarbeitung von Statements für das BMWA zur Lissabon Strategie.
- Expertise zu Datensätzen und Literaturzusammenstellungen.
- Berechnungen mit der Außenhandelsstatistik und OECD-Simulationen zu den Auswirkungen von verschiedenen Verhandlungsszenarien aus der DOHA-Runde.
- Empfang einer Gruppe von Studierenden aus Taiwan zum Thema „Österreichs Wirtschaftsbeziehungen mit Süd-Ost Asien“ und anschließender Diskussion.
- Die Terms of References (TORs) für neue FIW Studien wurden nach dem Workshop zur Forschungsagenda im 2. Quartal, von der FIW-Projektleitung in Zusammenarbeit mit Forscherinnen und Forscher des FIW-Teams erstellt.
- Im ersten Halbjahr 2008 bestand die strategische Beratungstätigkeit des Kompetenzzentrums FIW zu einem großen Teil aus der Mitarbeit bei der Erstellung des Außenwirtschaftsleitbildes. Das FIW brachte seine Expertise im erweiterten Projektteam und in verschiedenen Arbeitsgruppen ein.

9. Anhang

9.1 Abstracts der FIW Working Papers

WP N° 9 – Skriner, E. "Forecasting Global Flows"

The theory suggests that investment activities and monetary policy influence the development of the global business cycle. The oil price and other raw material prices also play a key role in the economic development and there is a co-movement among oil consumption and global output. Therefore, the aim of this study is to explain the development of this set of variables by ARs, small-scale VARs and ECMs. The lag length and the rank of the time series models have been determined using information criteria. Then one-step ahead forecasts have been generated. It was found, that the ARs generate the best forecasts at the beginning of the forecasting horizon. However, when the forecasting horizon increases the VARs outperform the ARs. Comparing the forecasting performance of the ECMs, it was found that the forecasting ability of the ECMs in first differences outperform the level based ECMs when the forecasting horizon increases.

WP N° 10 – Badinger, H.: "Globalization, the Output-Inflation Tradeoff, and Inflation"

This paper provides a comprehensive assessment of the relation between inflation and globalization, measured in terms of trade and financial openness. Using a large crosssection of 91 countries covering the period 1985-2004, we establish two main empirical regularities. Both higher trade and financial openness i) reduce central bank's inflation bias, yielding lower average inflation, and ii) are associated with a larger output-inflation tradeoff. This evidence is at odds with the standard Barro-Gordon framework, which would require globalization to have a negative effect on the output-inflation tradeoff to yield lower equilibrium inflation, but it is consistent with a recent strand of new Keynesian models emphasizing the role of imperfect competition and wage rigidities. Moreover, our findings do not hold up for the OECD subsample, which suggests that a group of highly developed countries has been successful in creating an institutional framework for central banks that eliminates distortions due to the time inconsistency problem.

WP N° 11 – Schaefer, G.: "An Economic Analysis of the Single Euro Payments Area (SEPA)"

Under which conditions is it advantageous for countries to form a single payments area? This question is analyzed in a model of spatial bank competition to understand better the economic foundations of the Single Euro Payments Area (SEPA). An economic research perspective on the mostly informal policy debates about SEPA is developed. The analysis suggests that expectations about the positive effects of SEPA may be exaggerated as most channels for enhancing public welfare seem rather weak. Still the project may be worthwhile undertaking if the cost of creating SEPA-compliant systems is reduced by extending the time frame for the implementation phase and if the use of electronic payments is promoted.

WP N° 12 – Oberhofer, H., Pfaffermayr, M.: "FDI versus Exports Substitutes or Complements? A Three Nations Model and Empirical Evidence"

There are two main options for companies to serve foreign markets; exports and foreign direct investment (FDI). Based on the Helpman, Melitz and Yeaple (2004) model for two host countries this paper derives a clear theoretical prediction for the decision between both strategies. A bivariate probit model is estimated using AMADEUS database to analyse the probability of using one or the other strategy. The empirical evidence indicates that a considerable number of companies use a combination of both strategies to serve foreign markets, which is in line with the analyzed three country model

WP N° 13 – Beijnen, C. , Bolt, W.: “Size Matters: Economies of Scale in European Payment Processing”

This paper investigates the existence and extent of economies of scale in the European payment processing industry. It is expected that the creation of a Single European Payments Area (SEPA) will spur consolidations and mergers among European payment processors to more fully realize payment economies of scale. We find evidence for the existence of significant economies of scale using data of eight European payment processors during the years 1990-2005. The analysis also reveals that ownership structure is an important factor to explain cost differences across European ACHs.

WP N° 14- Felbermayr, G., Jung, B.: “Sorting It Out: Technical Barriers to Trade and Industry Productivity”

Trade economists traditionally study the effect of lower variable trade costs. While increasingly important politically, technical barriers to trade (TBTs) have received less attention. Viewing TBTs as fixed regulatory costs related to the entry into export markets, we use a model with heterogeneous firms, trade in differentiated goods, and variable external economies of scale to sort out the rich interactions between TBT reform, input diversity, firm-level productivity, and aggregate productivity. We calibrate the model for 14 industries in order to clarify the theoretical ambiguities. Overall, our results tend to suggest beneficial effects of TBT reform but also reveal interesting sectoral variation.

WP N° 15- Hollenstein, H.: “Characteristics of Foreign R&D Strategies of Swiss Firms: Implications for Policy”

The aim of the paper is, firstly, to identify a number of strategies Swiss firms pursue by performing foreign R&D, expecting that firms, in many instances, are driven by a combination of several motives (“mixed strategies”). Secondly, we ask whether foreign and domestic R&D are substitutes or complements. Thirdly, we draw some policy conclusions based on results for direct and indirect home-country effects of foreign R&D. By applying cluster analysis, we identified four specific patterns of motives of foreign R&D. In a second step, we investigated whether these clusters effectively may be interpreted as specific types of R&D strategies. To this end, the clusters were characterised in terms of a large number of variables, which, according to the OLI paradigm of FDI, determine foreign R&D. We found that the patterns of the four clusters systematically differ with respect to these theory-related variables. Some clusters represent, in terms of motives, broad-based mixed strategies, whereas others are strongly focused. It turns out that foreign R&D strategies that primarily aim at exploiting capabilities of the domestic headquarters dominate, whereas cost-reducing strategies are of very minor importance. In case of the other two strategies knowledge sourcing is a constituent element, in the first one, knowledge sourcing is at the core, in the second case it is an important element in the frame of a broad-based strategy. The relative importance of the four strategies implies that, on balance, foreign and domestic R&D are complements. Notwithstanding this positive result, it is sensible to take policy actions supporting the economy to capitalise even more on outward FDI in R&D. Policy basically should aim at securing the attractiveness of Switzerland as a location for R&D-intensive headquarters of firms performing foreign R&D, and at enhancing knowledge spillovers from headquarter companies to other domestic firms. The five categories of measures we recommend are part of a framework-oriented policy design rather than of a more interventionist concept.

WP N° 16- Buccella, D. : “Trade and Competition Policies in Imperfectly Competitive Markets”

This work analyzes the difference between trade policy and competition policy for prices, wages, employment and national welfare when both product and labor markets are imperfectly competitive. Trade and competition policies have different impact on the domestic labor market when it is unionized. While competitive policies increase union welfare, imports from a foreign country reduce it. Competition policy in the presence of national labor unions does not reduce labor market distortions, while competition induced by trade policy from a foreign exporter reduces both labor and product market

distortions and competition is harsher as long as a foreign union is more employment oriented. The impact of both policies on the domestic welfare level is analyzed

WP N° 17-Fritz, B. , Rabitsch, K.: "An Estimated Two-Country DSGE Model of Austria and the Euro Area"

We present a two-country New Open Economy Macro model of the Austrian economy within the European Union's Economic & Monetary Union (EMU). The model includes both nominal and real frictions that have proven to be important in matching business cycle facts, and that allows for an investigation of the effects and cross-country transmission of a number of structural shocks: shocks to technologies, shocks to preferences, cost-push type shocks and policy shocks. The model is estimated using Bayesian methods on quarterly data covering the period of 1976:Q1-2005:Q1. In addition to the assessment of the relative importance of various shocks, the model also allows to investigate effects of the monetary regime switch with the final stage of the EMU and investigates in how far this has altered macroeconomic transmission. We find that Austria's economy appears to react stronger to demand shocks, while in the rest of the Euro Area supply shocks have a stronger impact. Comparing the estimations on pre-EMU and EMU subsamples we find that the contribution of (rest of the) Euro Area shocks to Austria's business cycle fluctuations has increased significantly.

WP N°18- Slačák, T.:" (How) Will the Euro Affect Inflation in the Czech Republic? A contribution to the current debate"

In the present study we analyse relevant macro- and microeconomic forces driving inflation in the Czech Republic with a particular focus on how these channels are likely to change in the wake of euro adoption. We employ an ARDL model combined with the Bayesian Model Averaging technique. In order to carry out this analysis, we also estimate the time-varying natural rate of interest purged from the risk premium. Our results suggest that the costs arising from the discontinuation of nominal trend appreciation of the koruna after euro adoption are likely to be rather low. In contrast, a low inflation environment and a harmonization of the business cycles between the Czech Republic and the euro area are essential for ensuring that inflation hikes will remain limited after the euro adoption. The fulfilment of the Maastricht inflation criterion should not be enforced by policy measures that would artificially reduce inflation temporarily. The potential inflationary effect of the changeover cannot be eliminated altogether but it may well be substantially reduced by applying best practices based on the experience of current euro area participants.

WP N° 19-Zulfiu, M. : "Determinants of Foreign Direct Investment in Transition Economies: With particular Reference to Macedonia's Performance"

Using a panel dataset of bilateral flows of foreign direct investment (FDI), we study the determinants of FDI in transition economies, with particular reference to Macedonia's performance. As many transition countries, Macedonia has a low FDI potential and performance. The empirical work confirms the expectation of the positive feedback effect of past FDI onto current FDI. We do not have enough large dataset to say that all other variables, such as the GDP of the host and source country, unit labour cost, trade, inflation, legal environment, distance, and dummy variables capturing the language, common border and colonizing effect, do not have an effect on FDI stocks. Our suggestion is that all the econometric findings on the determinants of FDI in transition economies using small dataset and static models should be accepted only with caution.

9.2 Abstracts der FIW Studien

FIW Studie N°1- Pindyuk, O., Wörz, J.: "Trade in Services: Note on the Measurement and Quality of Data Sources"

This note gives a comprehensive overview of the currently available international databases on trade in services. Notwithstanding problems in data collection arising from the very wide definition of trade in services (i.e. the four GATS modes in contrast to what is traditionally considered as trade in merchandise goods), we identify a considerable room for improvement of the data situation also with respect to Balance of Payments based data. In this paper we survey IMF, OECD, Eurostat and OENB data at the most detailed sector level. We further give a short descriptive overview of Austria's relative position in service trade flows compared to its major trading partners.

FIW Studie N°2- Brandicourt, V., Schwellnus, C., Wörz, J.: „Austria's Potential for Trade in Services"

We estimate the potential for trade in services in a 2-step approach using a gravity model for a sample of bilateral service trade flows in individual service categories between 65 countries over the period 2000 to 2005. In particular, we focus on the Austrian economy's potential for untapped trade in services which appears to be substantial. While Austria's travel services are reaching their potential, there is still ample room for exports of commercial services. Our analysis further points to the fact that this lack of exploiting the potential arises less from legal and institutional features as measured by OECD regulation indicators, but rather from other structural features of the Austrian economy.

FIW Studie N°3- Wörz, J.: „Austria's Competitiveness in Trade in Services"

Trade in services is a rapidly growing phenomenon. Consequently, the question of individual countries' competitiveness in trade in services is of increasing importance. In this paper we describe patterns of competitiveness in services sectors for EU members over the period 1995 to 2005, differentiating between 11 individual service activities. We find a clear East-West divide in general and especially for Austria's strengths and weaknesses in the services sector. Austria's competitiveness lies in traditional, yet globally declining sectors such as transport and travel and is weak in industries such as insurance, computer and information, communication services and royalties and licence fees. The latter two industries are characterized by above-average levels of competitiveness within the EU. We then investigate the influence of factors such as labour productivity, unit labour costs, industry size and skill endowments for services sector competitiveness in the EU member states.

FIW Studie N°4- Francois, J., Pindyuk, O., Wörz, J.: "Trade Effects of Services Trade Liberalization in the EU"

This paper gives a quantitative assessment of possible trade effects resulting from different trade liberalization scenarios within the EU. The simulations are based on the GTAP model, a computable general equilibrium model. We use the GTAP database and own estimates of protection in the service sector. We compare different scenarios, which differ in the extent of their liberalization (linear versus sector country and specific cuts in existing trade barriers, including all sectors versus only selected sectors). Our findings point towards larger gains from more comprehensive cuts (i.e. including all service sectors) and larger gains for the – up to date more restricted – new EU members.

FIW Studie N°5- Fritz, O., Streicher, G.: "Trade Effects of Service Liberalization in the EU- Simulation of Regional Macroeconomic Effects for Austria"

Based on simulations with a computable general equilibrium model the impacts of service liberalization policies on trade flows were estimated by wiiw. Given these trade effects resulting changes in value

added and employment on a regional level were simulated using a multiregional multisectoral model for Austria (MultiREG). Because net exports changed very little, the impact of trade liberalization policies on the Austrian value added turned out to be rather small: While in the short run value added declines somewhat, the impact is positive in the long run; value added, however, increases only by 0.3 percent.

FIW Studie N°6- Nowotny, K., Palme, G.: "Fokus Ostintegration: Grenzüberschreitende Dienstleistungserbringung in die neuen EU Länder"

Diese Studie bietet einen detaillierten Überblick über die Internationalisierungsaktivitäten von Dienstleistungsunternehmen mit begrenztem Marktradius in der Grenzregion Österreichs zu den "neuen" EU-Mitgliedstaaten (NMS) auf Basis einer in Kooperation mit Statistik Austria durchgeführten Unternehmensbefragung. Die untersuchten Dienstleistungsunternehmen weisen hierbei eine ähnliche Internationalisierungsneigung auf wie in vergleichbaren Studien (13%). Diese unterscheidet sich jedoch relativ stark nach Sektoren und Unternehmensgröße. Der Großteil der Dienstleistungen wird über die temporäre Entsendung von Arbeitskräften erbracht. Mehr als die Hälfte der international tätigen Unternehmen erbringt Dienstleistungen auch auf den Märkten der NMS, das Potential der dynamischen Ökonomien Mittel- und Osteuropas als Absatz- und Bezugsmarkt wird jedoch noch nicht von allen Unternehmen realisiert. Die in einigen Sektoren geltenden reziproken Übergangsfristen für die Entsendung von Arbeitskräften spielen hierfür jedoch nur eine untergeordnete Rolle.

FIW Studie N°7- Wolfmayr, Y.: „Trade Barriers in Services and Competitive Strengths in the Austrian Service Sector -An Analysis at the Detailed Sector Level

This study provides a thorough and detailed analysis of the competitiveness of the Austrian service sectors. It combines several industry classifications reflecting different structural features and international regulatory regimes that might be relevant for a sector's export potential and international competitiveness. These features are the skill and factor intensity, the intrinsic tradability and different regulatory regimes in international trade. For the first time this study applies a newly developed taxonomy of services which represents the different degrees of openness to services trade as reflected by the willingness of countries to submit full or partial commitments under the GATS. The analysis found a clear dominance of activities characterized by unfavourable sector characteristics in terms of skills and factor inputs. Furthermore, the structural change towards high-skilled labour intensive and knowledge intensive service sectors was found to be rather slow. At the detailed sector level, the analysis highlighted "consultancy, legal, accounting, book-keeping and market research services", the "renting of machinery and equipment sector", as well as "engineering, architectural activities and technical testing and analysis" as the most promising fields of activity in the group of high-skilled sectors already facing a relatively liberal international trade regime. The results were less favourable for the group of computer services. Within the group of sectors facing medium regulated trade regimes the R&D sector exhibited a very dynamic development paired with a good, but deteriorating competitive position. Insurance services were found to hold a weak and strongly deteriorating competitive advantage in terms of relative unit labour costs. At the same time the productivity gap to some of the European countries was found to be extremely wide. The growth performance of financial services which face the most regulated international trade regime was weak as was the competitive position.

FIW Studie N°8- Bayerl, N., Fritz, O., Hierländer, R., Streicher, G.: „Exports, Services and Value Added-A National, International and Regional Analysis for Austria"

Austrian business cycles are strongly dependent on the development of foreign exports. The paper deals with two important issues in this context: What is the impact of foreign exports on total growth in the Austrian economy? A more and more globalized economy implies that the share of foreign imports in the production of export commodities increases. This suggests that the contribution of foreign exports to domestic growth will diminish over time – this hypothesis will be tested in the paper. In addition, the results for Austria will be compared with those for other countries in the EU as well as the OECD. Export

activities are not evenly distributed over space: While some regions are more specialized in the production of commodities for the domestic market, other regions are much more dependent on foreign exports. In the paper, the regional economic consequences of the value-added impacts of foreign exports will be analysed. The paper will make use of national input-output tables for the years 1995, 2000 and 2003 as well as input-output tables for OECD countries to examine the national economic impacts of foreign exports and an international comparison. Furthermore, a multiregional model for Austria ("MultiREG") will be applied for estimating the corresponding regional impacts.

FIW Studie N°9- Wolfmayr, Y.: „Producer Services and Competitiveness of Manufacturing Exports“

The paper examines the role of service inputs in shaping the competitiveness of the manufacturing sector. It first estimates an export market share function of 18 manufacturing industries for 16 OECD countries over the period 1995 to 2000. The service linkage variables are derived from Input Output tables. The results point to a positive and highly significant impact of international service linkages in high skilled, technology driven industries that explains about 40 percent of the overall increase in the market share. While there is a clear differential impact across the different types of (consuming) manufacturing industries, the type of service input is not relevant. The second part of the paper estimates the impact of outsourced services as well as in house services on total factor productivity growth in Austrian manufacturing, based on an approach suggested by Feenstra Hanson (1999). The results suggest a positive and significant impact of services outsourcing on TFP growth that is higher in the high skilled intensive manufacturing industries. In contrast to the findings for export market shares, the distinction between the types of service inputs is highly relevant for the results on TFP growth, which stresses the role of knowledge intensive business services (KIBS) as important producers and transmitters of technology, innovations and knowledge (technological and knowledge spillovers). The impact of in house services could not be precisely estimated.

FIW Studie N°10- Altzinger, W.: „The Profitability of Austrian Foreign Direct Investment - Reinvestment or Repatriation?“

Austrian foreign direct investment (FDI) increased quickly since 1992. The profitability of these investments did improve over the full period under consideration (1992 to 2005). In particular investments in Central and Eastern Europe became rather profitable. In 2005 total annual profits translate into an average return on equity (RoE) of 8.3%. However, returns differ to a large extent by regions. They are 5.1% and 9.7% for EU-14 and for CEE-5 respectively. The age of investment is the main determinate of profitability. Interestingly, there are strong differences between Greenfield investments and M&As. While the latter are always more profitable in EU-15 this is not the case for affiliates in CEE. In these countries we can observe a time-dependent development. During the first years of investments M&A are more profitable than Greenfield investments. However, the latter become more rewarding by older vintages. We further examine if profits are either reinvested (and thereby contribute to the existing stock of capital in the host country) or repatriated (and thereby improve the performance of home countries). The paper shows that patterns differ substantially by countries and over time. The share of reinvestment is much higher in CEE than in EU-15. Moreover, M&A show much higher rates of repatriation than Greenfield investments independent of host countries.

FIW Studie N°11- Egger, P.: „Bilateral FDI Potentials for Austria“

Trade economists have for long considered gravity models to estimate unexhausted potentials for bilateral trade. Similar to the discrepancy between "normal" and "actual" bilateral trade, one may ask the question about the difference between "normal" and actual bilateral multinational activity. However, with multinational activity, zero bilateral data and heteroscedasticity are very important, even more so than with trade data. Therefore, this paper suggests using generalized linear rather than log-linear models to specify "normal" FDI and obtain estimates of unexhausted FDI potentials. I use panel data on Aus-

tria's bilateral multinational activity across 25 countries and 7 country-blocs, 4 sectors and 13 years to illustrate the disadvantage of log-linear model estimation at quasi-maximum likelihood estimation.

FIW Studie N°12- Falk, M., Hake, M.: "A Panel Data Analysis on FDI and Exports"

The present paper investigates the link between exports and the outward FDI stock using a panel of industries and seven EU countries for the period 1973-2004. In particular, we use the panel causality tests developed by Holtz-Eakin, Newey, and Rosen (1988). Estimates using system GMM estimators show that exports cause FDI but not vice versa. The long-run elasticity of the outward FDI stock with respect to exports is 0.78 and highly significant. Separate estimates by destination country yields the same result that exports cause outward FDI but the effect is only significant for the CEE countries and other developed countries (i.e. United States, Japan, Canada, Switzerland, Norway, etc.).

FIW Studie N°13- Falk, M.: „Determinants of the Trade Balance in Industrialized Countries“

This paper investigates the determinants of the trade balance using panel data for 32 industrialized and emerging economies for the period 1990–2007. The results based on fixed effects models and linear mixed models allowing for random slope coefficients, show that the trade balance as a percentage of GDP is significantly positively related to real foreign GDP per capita of the trading partners. Real domestic GDP per capita has a negative effect on the trade balance. A real depreciation of the real exchange rate index leads to an improvement of the trade balance. However, in countries with a negative trade balance and/or a large positive net foreign direct investment position the trade balance is much less sensitive to movements in the real effective exchange rate index.

FIW Studie N°14- Falk, M.: „Testing Gibrat's Law for European Multinational Enterprises“

This paper investigates the link between firm size and growth for European multinational enterprises based on the AMADEUS firm-level database. Using data for about 20,000 firms for the period 2000–2004, we find that firm size has a significant negative impact on firm growth of the multinational enterprises. This holds when growth and its level are measured in terms of employment or turnover. Estimates for seven broad industry groups reveal that the negative relationship can be observed in all industries with higher effects in business services and in the investment goods industry. Furthermore we find that the average year of foundation of the foreign affiliates has a positive impact on the growth of the parent companies.

FIW Studie N°15- Hunya, G.: „Austrian FDI by main Countries and Industries“

Austria is not among the top global investors, but it is an important regional player in Central and South-east Europe. Will it keep that position, or will the regional player develop into a global player? This is the question for the future. Based on OeNB data we have found no indication for Austrian FDI expanding outside Europe. We only observe a shift of new FDI within the CEECs to the East and Southeast. As these are fast growing regions, they provide a good opportunity of internationalization for Austrian companies in the next future. Meanwhile, opportunities in even faster growing Asian countries may be missed. Looking at the relationship between FDI growth on one hand and labour productivity, capital productivity and profitability of subsidiaries on the other, we identified the profitability of subsidiaries as the factor most related to the growth of Austrian outward FDI. As a conclusion of the analysis in this paper, policy may have two tasks. One is to encourage companies that are not active internationally to invest abroad. But one can hardly expect that smaller companies go beyond the neighbouring countries. Therefore, another objective could be to support companies to grow beyond SME size because concentrated capital is necessary to enter more remote investment targets. While financial services and some manufacturing industries have internationally active larger companies, other industries may be hindered in their expansion by small firm size and scarcity of knowledge. Especially high-tech industries may need more venture capital and coaching.

FIW Studie N°16- Falk, M., Wolfmayr, Y.: „The Impact of Outward FDI in Central and Eastern Europe on Employment in the EU-15 Countries”

This paper has examined the home market effects of outward FDI into the CEE region based on the AMADEUS firm-level database. In particular, we investigated the substitution possibilities between foreign affiliate employment and parent company employment by distinguishing between manufacturing and non-manufacturing between the period 2000 and 2004. Despite fears of job losses in the home market due to outward FDI into the countries of central and Eastern Europe we find only limited evidence for the substitution of jobs between the parent companies in the EU15 and their affiliates in the CEEC. In particular we find that substitution possibilities are higher between employment in affiliates in high-wage countries and in the parent company than that of affiliate employment in the CEE region and parent company employment.

FIW Studie N°17- Falk, M., Wolfmayr, Y.: „International Outsourcing and Productivity Growth”

This study investigates the impact of international outsourcing to low- and high income countries on total factor productivity growth based on manufacturing industry data for 14 OECD countries from 1995 – 2000. We find that the broad measure of international outsourcing of material inputs to low income countries is significantly negatively related to productivity growth. Furthermore, while the narrow measure of international outsourcing of materials is not significant, purchased services from abroad have a significant and positive effect on TFP growth. In particular, international services outsourcing accounted for 20 percent of the growth of total factor productivity in the manufacturing sector in the selected OECD countries.

FIW Studie N°18- Koller, W., Stehrer, R.: „Outsourcing and Employment: A Decomposition Approach”

In this paper we study the employment effects of changes in the levels and patterns of outsourcing in the Austrian economy over the periods 1995-2000 and 2000-2003. Based on an input-output framework we apply a hierarchical decomposition analysis to disentangle the employment effects of changes in labour productivity, technical input coefficients and final demand components. Outsourcing is modelled as changes in the shares of domestically produced intermediates. For this some further details can be derived by distinguishing between intermediate imports of energy, material and service products or according to educational intensities of the imported intermediate products. Following this approach first allows to study the direct and indirect effects of changes in the levels and structures of outsourcing. Second, the framework takes account of all 60 sectors (products) of the economy and thus also includes employment effects of service offshoring. Third, we also calculate the employment effects for three employment groups distinguished by educational attainment levels. This paper thus provides a comprehensive picture of employment effects of outsourcing in the Austrian economy.

FIW Studie N°19- Bellak, C., Leibrecht, M., Stehrer, R.: „Policies to attract Foreign Direct Investment: An industry-level analysis”

This paper analyzes policies to attract Foreign Direct Investment (FDI) based on a sample comprising the US plus six EU countries (US-plus-EU-6) and four Central and Eastern European Countries (CEEC-4). The analysis draws on industry-level data for 1995-2003. A Dynamic Panel Data approach is used to isolate important country- and industry-level determinants of FDI inward stock. The estimated baseline model derived is used to assess the scope for FDI attraction policies. The scope for FDI is defined as the difference between the FDI inward stock received by a country-industry-pair, as implied by the baseline model (“estimated FDI”), and the inward FDI stock which could be realized if a certain “best practice” policy were carried out (“potential” FDI). The results show how different policy variables contribute to

closing the gap between estimated and potential FDI. The countries in our sample fall into two groups: In the CEEC-4 an increase of R&D expenditures in GDP would result in a substantial increase in FDI, while in the US-plus-EU-6 an improvement of their unit labor cost position, e.g. via increases in labor productivity, and improvements in their tax position would attract additional FDI.

FIW Studie N°20- Falk, M.: „Effects of Foreign Ownership on Innovation Activities - Empirical Evidence for 12 European Countries“

In the present study we investigate the relationship between foreign ownership and innovation activities using the firm-level data of the third Community Innovation Survey (CIS) covering 12 European countries. Probit estimates based on 28,000 firms observations show that foreign owned firms are more innovative than domestic firms, particularly in the New EU Member States. However, results from the Blinder Oaxaca decomposition of the differences in the percentage of innovating firms between foreign owned and domestic firms reveals that the differences are mainly due to the different firm characteristics rather than the differences in coefficients. In particular, the dominance of foreign owned firms in the largest firm size group is the main factor contributing to the gap in the percentage of innovators between foreign owned firms and domestic firms. Furthermore, using the fractional logit model, we find that in the New EU Member States, foreign ownership has a positive and significant impact on the share of market novelties as well as on the share of new products in turnover. In this case, the results from the Blinder Oaxaca decomposition analysis indicate that the ownership difference in the share of innovative sales is not due to the differences in the observed firms' characteristics.

FIW Studie N°21- Sieber, S.: „Österreichs Attraktivität für ausländische Direktinvestitionen sowie als Standort für Headquarters-Funktionen“

Der Schwerpunkt der Studie ist - primär auf Basis eines Fragebogens - die Ermittlung der Attraktivität Österreichs als Standort für Headquarters-Funktionen von international orientierten Unternehmen. Analysiert werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Bestimmungsgründen von Standortentscheidungen, in der Wertung der tatsächlichen Attraktivität des Standorts Österreich sowie in der Beschäftigungsentwicklung von drei Unternehmenstypen: ausländische multinationale Unternehmen (MNU) mit Headquarters-Funktionen (HQ-F) in Österreich, ausländische MNU ohne HQ-F in Österreich und österreichische MNU. Alle drei Typen geben eine steigende Beschäftigungsentwicklung an, dieser "positive Headquarters Effekt" untermauert die Bedeutung von HQ-F am Standort Österreich. Als wichtige Standortkriterien für die Ausübung von internationalen HQ-F am Standort Österreich werden die "Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal" sowie das "Ausbildungsniveau" genannt. Regional überwiegen bei HQ-F in Österreich die weltweite Ausübung und die Ausübung für die 10 neuen EU Mitgliedstaaten, bzw. für die restlichen osteuropäischen Länder. Weiters deuten die Ergebnisse der Unternehmensbefragung darauf hin, dass die Einführung der Gruppenbesteuerung im Jahr 2005 zur Absicherung des Headquarters Standorts beigetragen hat. Aufgabe einer zukunftsorientierten Wirtschaftspolitik ist es weitere Verbesserungen im Bereich der besonders wichtigen Standortkriterien "Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal" sowie "Ausbildungsniveau" voranzutreiben. Um die Wettbewerbsfähigkeit des Headquarters-Standorts Österreich auch für die Zukunft zu sichern, sollten neue Wettbewerbsvorteile beispielsweise durch die Unterstützung der Ansiedelung von F&E Funktionen in Österreich aufgebaut werden, noch bevor die bestehenden Vorteile - aufgrund der Nähe zu Osteuropa - verblassen.

FIW Studie N°22- Bellak, C., Riegler, R.: „Proximity-Concentration Trade-Off“

Betrachtet man die großen Industrieunternehmen in Österreich, weisen diese einen sehr unterschiedlichen Internationalisierungsgrad auf. Diese Heterogenität der großen Industrieunternehmen wirft die industriepolitisch relevante Frage auf, warum manche Unternehmen mittels Direktinvestitionen internationalisieren, während sich andere auf das Exportieren beschränken. Fragt man nach der Erklärungen für unterschiedliche Internationalisierungsgrade, hat neben vielen anderen Gründen der „Proximity -

Concentration Trade-off" in der Literatur Bedeutung erlangt. Ziel dieser Studie ist es, diesen „Proximity - Concentration Trade-off" für drei ausgewählte österreichische Industrieunternehmen, welche die drei oben genannten Gruppen von Unternehmen repräsentieren, genauer zu dokumentieren: Agrolinz als ein Unternehmen, welches ausschließlich exportiert, Wienerberger als ein Unternehmen, welches ausschließlich über Tochtergesellschaften internationalisiert und die Voest als ein Unternehmen, welches beide Aktivitäten setzt. Die Auswahl der Unternehmen erfolgt anhand der Produkteigenschaften, welche durch hohe Transportkosten und hohe Skalenerträge in der Produktion gekennzeichnet sind. Es wird ermittelt, welche Rolle die Faktoren „proximity" und „concentration" als Determinanten der Entscheidung zur Direktinvestition spielen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Skalenerträge und die Transportkosten sowie die Struktur bzw. die Größe bzw. die Kenntnis des Gastlandmarktes bestimmend für die Wahl der Alternativen „Direktinvestitionen und Exporte" als Form der Auslandsmarktbearbeitung sind. Keines der untersuchten Unternehmen wird seine Internationalisierungsstrategie in absehbarer Zukunft verändern.

FIW Studie N°23- Altzinger, W.: „Österreichs Multinationalen Unternehmen (MNU) und deren konzernexterner und - interner Handel"

The study analyses the development of foreign trade of Austrian Multinational Enterprises (MNE) for the period 1992-2005. During this period MNE account for about 54% of total exports and 46% of total imports. Both shares are roughly constant over the full period. Whilst the trading sector shows huge trade deficits (10.8 bn EUR or 4.0% of total GDP in 2005) the manufacturing sector performs rather very well. However, foreign (inward) and domestic owned (outward) MNE show quite different patterns. Whilst both groups of MNE realized increasingly higher trade surpluses over the full period (finally, in 2005 the surplus was 7.6 bn EUR and 8.4 bn EUR for outward and inward MNE respectively) intra-firm trade was far more intensive for inward compared to outward MNE. Generally, it seems to be the case that foreign MNE streamline their production chain much more intensively than outward MNE do. In particular, bilateral intra-firm trade is more intensive in this group of MNE. Hence it can also be expected that such kind of intensive specialisation provides these enterprises also with a competitive edge. Finally, the concentration of overall trade is enormous. The Top-10% of all MNE account for 61% of total MNE exports and 73% of total MNE imports. The concentration of intra-firm trade is even stronger. In particular this fact raises the question if policy measures and subsidies should focus that much on these already well-performing MNE. An alternative strategy would be to focus economic policies on measures which "nurture the superstars of the future".

FIW Studie N°24- Felderer, B., Grohall, G., Haefke, C., Schuh, U., Skirner, E.: „Verflechtungen in der österreichischen Außenwirtschaft"

Die Analyse (mit einem „Constant Market Shares" Modell) über die Wettbewerbsfähigkeit und Struktur hat ergeben, dass sich in der österreichischen Außenwirtschaft mit Gütern in den vergangenen Jahren die Wettbewerbsfähigkeit verschlechtert hat. Es zeichnen sich auch strukturelle Probleme ab. Hier erscheint es notwendig, neue Märkte zu erobern und das Produktangebot der internationalen Nachfrageentwicklung anzupassen. Das Ergebnis der Untersuchung (mit vektorautoregressiven Prozessen) über die Zusammenhänge im österreichischen Außenhandel zeigt, dass die Exporte kleiner Dienstleistungsbranchen ein Vielfaches an Warenexporten mit sich ziehen. Signifikante Impulse kommen von der Transportbranche, von den Bau- und Finanzdienstleistungen, den EDV- und Informationsdienstleistungen, den Exporten von Patenten und Lizenzen, den sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen und vom Bereich operationales Leasing. Das Ergebnis des Gravitationsmodells ist, dass die österreichische Exportwirtschaft in Länder mit einem hohen Einkommen mehr exportiert, dass eine Verringerung der Distanz um 5 Prozent mit einer Steigerung der Exporte um 5 Prozent gerechnet werden kann und dass die Grenzen innerhalb der EU kaum handelsmindernd sind. Werden Grenzkontrollen vermindert, so wirkt sich dies positiv auf die Reisezeit aus.

9.3 Programme der FIW-Veranstaltungen

4. FIW-Workshop – Foreign Direct Investment-Determinants and Home Market Effects

7. März 2008, Gobelinsaal, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

- Begrüßung (Fritz Breuss) und Einleitung (Yvonne Wolfmayr)
- "Horizontal versus Vertical Interdependence in Multinational Activity" (**Peter Egger**, CES, ifo und Uni München, Harald Badinger, WU Wien)
- "Foreign R&D Strategies of Swiss Firms: Characteristics and Policy Implications." (Heinz Hollenstein, KOF ETH Zürich)
- "Firm Growth in Multinational Corporate Groups." (**Harald Oberhofer**, Michael Pfaffermayr, Uni Innsbruck)
- "On the Profitability of Austrian Foreign Direct Investment - Reinvestment or Repatriation?" (Wilfried Altzinger, WU Wien)
- "Policies to attract foreign direct investment: an industry level approach." (Christian Bellak, Markus Leibrecht, WU Wien und **Robert Stehrer**, wiiw)
- "Effects of foreign ownership on innovation and productivity." (Martin Falk, WIFO)
- Policy Panel mit Ralf Kronberger (WKO) Gaspar Frontini (EU Kommission, DG Trade), Matilde Madrid (Ministerium für Industrie, Tourismus und Handel, Spanien), Monika Bednarik-Belan (AWSG - Austria Wirtschaftsservice); Diskussionsleitung: Fritz Breuss

6. FIW-Workshop – Dienstleistungen, wichtiger Faktor der Internationalisierung?

19. September 2008, Sophiensaal, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

- „Wettbewerbsfähigkeit im Warenexport und sektorale Verflechtung mit dem Dienstleistungssektor.“ (Edith Skriner, IHS)
- „Räumliche Verflechtungen im Waren- und Dienstleistungshandel.“ (Günther Grohall, IHS)
- „Sind Dienstleistungen ein wichtiger Wettbewerbsfaktor für die Industrie?“ (Yvonne Wolfmayr, FIW/WIFO)
- Wirtschaftspolitischer Kommentar (Wolfgang Nitsche, BMF)
- „Wettbewerbsfähigkeit und Exportpotential des österreichischen Dienstleistungssektors.“ (**Julia Wörz**, OeNB/wiiw, Vianney Brandicourt, Cyrille Schwellnus, CEPII)
- „Handelsbarrieren und Wettbewerbsfähigkeit. Eine Detailanalyse für den österreichischen Dienstleistungsexport.“ (Yvonne Wolfmayr)
- Wirtschaftspolitischer Kommentar (Johannes Mende, ISE)
- "Trade Effects of Services Trade Liberalization in the EU." (Joseph Francois, **Olga Pindyuk**, Julia Wörz, wiiw).
- „EU- Handelsliberalisierung im Dienstleistungssektor – Simulation regionaler makroökonomischer Effekt in Österreich.“ (Oliver Fritz, WIFO, **Gerhard Streicher**, Joanneum Research)
- „Fokus Ostintegration: Grenzüberschreitende Dienstleistungserbringung in die neuen EU Länder.“ (**Klaus Nowotny**, Gerhard Palme, WIFO)
- Wirtschaftspolitischer Kommentar (Markus Stock, WKÖ)

7. FIW-Workshop: Ausländische Direktinvestitionen

16. Oktober 2008, Pressezentrum, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

- „Österreichs Attraktivität für ausländische Direktinvestitionen sowie als Standort für Headquarter-Funktionen.“ (Susanne Sieber, FIW/WIFO):
- “Austrian FDI by Main Countries and Industries.” (Gabor Hunya FIW/wiiv):
- Kommentar (Heinz Hollenstein, ETH Zürich)
- „Österreichs Multinationale Unternehmen (MNU) und deren konzernexterner und -interner Handel.“ (Wilfried Altzinger, WU Wien):
- “A Panel Data Analysis on FDI and Exports” (Martin Falk, FIW/WIFO und **Mariya Hake**, WIFO) :
- “Determinants of the Trade Balance in Industrialized Countries.” (**Martin Falk**)
- Kommentar (Gabriele Tondl, WU Wien)
- “The Impact of Outward FDI in Central and Eastern Europe on Employment in the EU-15 Countries” (**Martin Falk**, Yvonne Wolfmayr FIW/WIFO)
- “Outsourcing and Employment: A Decomposition Approach.” (**Wolfgang Koller** (iwi), **Robert Stehrer** wiiv/FIW):
- Wirtschaftspolitischer Kommentar (Johannes Schweighofer, BMWA)

2. FIW Forschungskonferenz “International Economics”

12. Dezember 2008, Wirtschaftsuniversität Wien

Session 1a : Trade and Income Distribution (Chair: Roman Stöllinger, FIW/wiiv)

- Dierk Herzer (Johann Wolfgang Goethe - University): “Cross Country Heterogeneity and the Trade-Income Relationship”
- Hans Fehr (University of Wuerzburg), Sabine Jokisch (Ulm University), Laurence J. Kolikoff (Boston University): “Dynamic Globalization and Its Potentially Alarming Prospects for Low-Wage Workers”
- Friedrich Sindermann, Alfred Sitz (Vienna University of Economics and Business Administration): “The Effects of Minimum Wages and International Non-Tradeable Goods on Foreign Trade and Unemployment in Industrialized Countries and China”

Session 1b: Fiscal and Monetary Policy Issues (Chair: Fritz Breuss, FIW/WIFO)

- Amedeo Argentiero (University of Rome Tor Vergata): “Debt Stabilization and Business Cycle Stabilization in the EMU: Trade off or Synergy?”
- Chiara Forlati (Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne): “Optimal Monetary and Fiscal Policy in the EMU: Does Fiscal Policy Coordination Matter?”
- Jorge A. Fornero (Vienna University of Economics and Business Administration): “Managing Fiscal Policy with non-Ricardian Consumers in large open Economies: A DSGE Model for the Euro Area and the U.S.”

Session 2a: Outsourcing (Chair: Yvonne Wolfmayr, FIW/WIFO)

- Daniel Horgos (Helmut Schmidt University): “International Outsourcing and Wage Rigidity: A Formal Approach and First Empirical Evidence”

- Stefano Federico (Bank of Italy): "Outsourcing Versus Integration at Home and Abroad"
- Fergal McCann (University College Dublin): "Outsourcing and Firm Productivity"

Session 2b: International Macroeconomics (Chair: Harald Badinger, Vienna University of Economics and Business Administration)

- Lukas Mohler (University of Basel): "Globalization and the Gains from Variety: The Case of a Small Open Economy"
- Michael Kühl (University Goettingen): "Excess Comovements in the Foreign Exchange Market with an Application to the Euro-GBP-USD triplet"
- Haluk Erlat (Middle East Technical University): "Persistence in Turkish Real Exchange Rates: Panel Approaches"

Session 3a: Trade Modelling (Chair: Julia Wörz, OeNB)

- Koen Smet (Vienna University of Economics and Business Administration): "A Clockwork Economy"
- Aidan Islyami (University of Kiel): "Trade in Intermediate Producer Services under Imperfect Competition"
- Omar Feraboli (Chemnitz University of Technology), Timo Trimborn (University of Hannover): "Trade Liberalization and Income Distribution: A CGE Model for Jordan"

Session 3b: Factor Movements and Barriers to Trade (Chair: Martin Falk, FIW/WIFO)

- Nicolas Sauter (Munich Graduate School of Economics): "Talking Trade: Language Barriers in Intra-Canadian Commerce"
- Jan Fidrmuc (Brunel University), Jarko Fidrmuc (University of Munich): "Foreign Languages and Trade: What are you sinking about?"
- Jorge A. Fornero, Gabriele Tondl (Vienna University of Economics and Business Administration): "Sectoral Productivity and Spillover Effects of FDI in Latin America"

Session 4: Plenary Session (Chair: Michael Landesmann FIW/wiwi)

- Maela Giofré (CeRP): "Convergence of EMU Equity Portfolios"
- Harald Badinger (Vienna University of Economics and Business Administration), Peter Egger (IfO): "Horizontal versus Vertical Interdependence in Multinational Activity"
- Mario Larch (IfO), Wolfgang Lechthaler (IfW): "Comparative Advantage and Skill Specific-Unemployment"

FIW-wiwi Seminar in International Economics

- March 13: „Will North Korea Become a Second China? Economic and Ideological Issues of a Possible Transformation“ Rüdiger Frank , University of Vienna
- April 10: „The US economy - effects of the financial crisis“ Hannes Suppanz, OECD
- May 29: „North-South Integration and the Location of Foreign Direct Investment“ Andreas Waldkirch
Colby College, Maine
- June 12: „Price effects of the 2004 EU enlargement“ Gábor Pellényi, ICEG Budapest
- October 23: "The global dollar standard and its challenges for East Asia" Haihong Gao,
Institute of World Economics and Politics (CASS), Beijing
- October 30: "Flexicurity capitalism" Peter Flaschel, Univ. Bielefeld
- November 20: "Foreign languages and trade" Jan Fidrmuc, Brunel University

- November 21: "FDI and financial liberalization in transition economies and Latin America" Yuko Kinoshita, Internationaler Währungsfond.
- December 4: "Relative poverty and the inclination to migrate:evidence from Poland" Maja Micevska Scharf, Ghent University,
- December 17: "The distributional implications of income tax evasion in Hungary" Orsolya Lelkes, European Centre for Social Welfare Policy and Research



Kompetenzzentrum
Internationale Wirtschaft

<http://www.fiw.ac.at/>

Ein Kooperationsprojekt von



Im Rahmen der Internationalisierungsoffensive

